Ovarialfibrome

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

Von

Mohammed Hamsa
aus Port Said (Aegypten)

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 8. Februar 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Killian**

Referent: Prof. Dr. **Bumm**

Sämtliche gutartigen bindegewebigen Tumoren des Ovariums gehören zu den Seltenheiten, zu den relativ häufigsten unter ihnen sind die Fibrome zu rechnen. Im Zeitraum von 9 Jahren und 2 Monaten kamen sie im klinischen Institut für Frauenkrankheiten 33 mal vor. Doran berichtet über 11 operierte Fälle von Ovarialfibromen, die in einer Zeit von fast 7 Jahren in der Londoner Geburtshilfischen Gesellschaft vorgestellt wurden. Unter 10 000 gynäkologischen Aufnahmen fand Kelly 10 Fälle mit Ovarialfibrom. Die folgende Tabelle gibt den Prozentsatz verschiedener Beobachtungen:

Statistik nach	Zahl all. Ov. Tum.	Zahl d vorkom. Ov. Fibr.	Prozentsatz	Zahl d. Solid Ov. Tum.	Zahl vork Ov. Fibr.	Prozentsatz	Bemerkungen
Leopold				56	19	34 %	
Heine	727	10	1—4 %	56	19	34 %	16 Einseitig
Pfannenstiel	100	2—3	2½ %	56	10	18 %	3 Doppelseitig
Martien	525	10	etwa 2 %				8 Einseitig, 2 Doppelseitig
Schante	100	5	5 %				
Sohnlein	172	7	4 %				5 Einseitig, 1 Doppelseitig
Herman	100						
Veit	100		2—3 %				1—2 % u. zwar Ca, Sa, Fibr. u. Endoth.
a. d. Bummschen Kl.	549	33	6 %	172	33	19.8 %	

Diese Tumoren sind von solider, derber Konsistenz deren Oberfläche glatt oder grobkörnig ist. Das ganze Organ ist nicht immer geschwulstig verändert. Durchschnittlich sind diese Ovarialfibrome gestielt und der Stiel ist meist von breiter Beschaffenheit. Genau wie bei den Zysten beobachtet man bei den Fibromen Stieldrehung. Die Farbe der Fibrome an der Oberfläche hängt von dem Gefäßreichtum und der Art und dem Grade der Degeneration ab. Neben einer gelblichrötlichen Färbung finden sich oft ganz weißlichgelbe Partien.

Die Größe dieser Tumoren ist sehr variabel, sie schwankt zwischen Walnuß- bis Mannskopfgröße. Clemens beschrieb einen solchen Tumor von 40 kg.

Eine charakteristische Eigenschaft der Ovarialfibrome ist eine mehr oder weniger diffuse Vermehrung des Bindegewebes und zwar auf Kosten aller anderen histologischen Elemente des Organes; die Geschwülste finden sich niemals in einem Bette; so daß man sie nicht wie die Uterusfibrome ausschälen kann; die Verbindung mit dem Ovarialstroma ist nicht nur sehr fest, sondern auch vollkommen und direkt.

Die Ovarialfibrome wachsen sehr langsam. Das 40 Kilogramm-Fibrom von Clemens trug die Frau 10 Jahre lang mit sich herum. Auch eine unserer Patientinnen sah die Geschwulst 10 Jahre wachsen.

Anfänglich machen die Fibrome keine Schmerzen, aber nach und nach verursachen sie durch ihre Beweglichkeit und durch ihre Härte leicht mechanische Beschwerden bei Körperbewegung. Ascites ist infolge dieser mechanischen Reizung des Peritoneums in der Regel vorhanden.

Nach der Reihe unserer Fälle zu urteilen, treten Fibrome nicht vor der Pubertät auf; unsere jüngste Patientin war 23 Jahre alt und die älteste 70 Jahre.

Die Fibrome scheinen die Menstruation nicht zu beeinflussen. Auch mit dem Gebären scheint das Auftreten von Fibromen nicht in Zusammenhang zu stehen.